

Gottesdienst mit Abendmahl am 19.06.2022

10.00 Uhr in Borsdorf

1. So nach Trinitatis Lk 16

Orgel

Einführung

Guten Morgen,

herzlich willkommen zum heutigen Gottesdienst mit der Feier der Konfirmationsjubiläen.

Ich begrüße die Gnaden-Konfirmandinnen und Konfirmanden, die eisernen Konfirmandinnen und Konfirmanden, und die Jahrgänge der Goldkonfirmandinnen und Konfirmanden zu diesem Gottesdienst. Der Gesangverein „Liederhain 1923“ e.V. wird uns den Gottesdienst mitgestalten.

Herzlichen Dank.

Der Wochenspruch aus Sacharja 4,6 lautet:

„Wer euch hört, der hört mich;

und wer euch verachtet, der verachtet mich.“

**EG 503,1-3+8 Geh aus, mein Herz, und suche
Freud**

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 34. Psalm Nr. **718**:
(Im Wechsel)

Ich will den Herrn loben allezeit;

sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Meine Seele soll sich rühmen des Herrn,
dass es die Elenden hören und sich freuen.

Preiset mit mir den Herrn

und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!

Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir
und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.

Als einer im Elend rief, hörte der Herr
und half ihm aus allen seinen Nöten.

Der Engel des Herrn lagert sich um die her,
die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.
Wohl dem, der auf ihn trauet!

Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen!

Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

Reiche müssen darben und hungern;
aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel
an irgendeinem Gut.

Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr
und errettet sie aus all ihrer Not.

Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen
Herzens sind,
und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt
haben.

Der Gerechte muß viel erleiden,
aber aus alledem hilft ihm der Herr.

Der Herr erlöst das Leben seiner Knechte,
und alle, die auf ihn trauen, werden frei von
Schuld.

(Ps 34,2-11.18-20.23)

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Pfr.: Lasst uns beten:

Herr, unser Gott,

wir danken dir,

dass wir an diesem Tag zusammenkommen können,
um die Konfirmationsjubiläen zu feiern.

Sei du in unserer Mitte.

Segne die Jubilare.

Du kennst unser Leben und siehst uns ins Herz.

Du weißt, wer wir sind, und wie wir sind.

Wir kommen zu dir mit allem, was uns freut,
und allem, was uns drückt.

Manchmal sind wir auf der Suche nach dir,
obwohl du schon da bist.

Manchmal glauben wir nicht, dass deine Liebe uns gilt.

Und wenn dein Wort unser bisheriges Leben
in Frage stellt, dann tun wir uns schwer damit,
auf dein Wort zu hören.

Bringe du unser Suchen nach dir zum Ziel,

Wir bitten dich: Komm und sprich zu uns.

Sprich zu uns,

lass uns deine Stimme hören,

damit wir dich erkennen und dir folgen.

Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem.: Amen.

Kirchenvorstand

Leser: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im Lukas 16, Verse 19-31:

Vom reichen Mann und armen Lazarus

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbares Leinen und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Ein Armer aber mit Namen Lazarus lag vor seiner Tür, der war voll von Geschwüren und begehrte sich zu sättigen von dem, was von des Reichen Tisch fiel, doch kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. Es begab sich aber, dass der Arme starb, und er wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und wurde begraben. Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, Kind, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, du aber leidest Pein. Und in all dem besteht zwischen uns und euch eine große Kluft, dass niemand, der von hier zu euch hinüberwill, dorthin kommen kann und auch niemand von dort zu uns herüber. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn sendest in meines

Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, die soll er warnen, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham aber sprach: Sie haben Mose und die Propheten; die sollen sie hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.
Halleluja.

Gem.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Gesangverein "Liederhain 1923" e.V.: Lobet den Herren

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Heute feiern wir die Jubiläumskonfirmationen bzw. holen die Jubiläen der letzten Jahre nach. Wir danken, Gott, dass wir heute die Gelegenheit haben, nach den letzten Jahren, in denen wir vieles nicht durften oder uns nicht trautes.

Heute wollen sie sich noch einmal den Segen Gottes zusprechen lassen. Damals war es bei den Gnadenkonfirmanden Pfr. Raabe und bei den anderen Pfr. Liebermann, die ihre Konfirmandenzeit geprägt haben. Viel war auswendig zu lernen, Psalmen, Lieder und der Katechismus Luthers. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden mussten helfen, z. B. die Kirche putzen und läuten. Es war ein strenges Regiment, das damals geführt wurde. Streng war sicher auch die Ermahnung, die mit dem Konfirmandenunterricht verbunden war, doch ja dem Herrn zu folgen.

Heute sind 50 Jahre und mehr vergangen. Jede und jeder von ihnen hat ihre bzw. seine Erfahrungen mit dem Glauben und der Kirche gemacht. Gute und weniger gute. Manche von ihnen hat die Strenge damals eher abgeschreckt, die Beziehung zu Glauben und Kirche ist lockerer geworden. Andere blieben enger an ihrem Glauben.

Die Gute Botschaft ist ihnen damals zugesprochen worden und wurde ihnen in den folgenden Jahren immer wieder zugesprochen. Mir ist es – wie auch den Pfarrern von damals – nicht egal, ob meine Konfirmandinnen und Konfirmanden das Vertrauen zu Gott finden und an ihn glauben. Aber ob wir mit Strenge oder lockerer unterrichten, entscheidend ist, was jeder einzelne am Ende daraus macht; denn es geht um unser Heil im Glauben.

Der vorgeschlagene Predigttext von heute, vom armen Mann und reichen Lazarus, passt da gut dazu.

Da ist ein Reicher, der in die Hölle kommt. Und ein Armer, der in Abrahams Schoß, also in den Himmel kommt. Früher hätte man wohl darüber nachgedacht, warum das so ist. Es fällt aber auf: Darüber steht nichts im Bibelwort. Der Reiche lässt es sich gut gehen, der Arme, bekommt kaum etwas ab vom Tisch des Reichen. Ja, aber das ist nicht der Grund, weswegen sie ihren Platz einnehmen. Auf den Grund wird am Ende des Wortes hingewiesen. Es geht darum, auf Gottes Wort zu hören oder nicht, bzw. auf Gott zu vertrauen oder nicht. Da komme ich gleich noch mal drauf zu sprechen.

Jedenfalls hat unser Leben Konsequenzen für das, was danach kommt. Ob wir in den Himmel oder die Hölle kommen, das entscheidet sich vor dem Tod. Wie wir leben, was wir glauben? Danach bleibt die Entscheidung bestehen. Der Abstand zwischen

Himmel und Hölle ist nach dieser Geschichte unüberbrückbar.

Lazarus erfährt das Gute, das er im Leben vermissen musste. Er wird getröstet, darf in Abrahams Schoß liegen, ein Bild für die Geborgenheit bei Gott.

Der Reiche leidet Pein. Daneben fällt mir auf: Er hat kein Personal mehr. Es ist niemand mehr da, der für ihn sorgt, der ihn umhegt und pflegt, so wie in seinem Leben.

Lazarus soll ihm Wasser bringen, bittet er Abraham. Er meint wohl, dass Lazarus sein Diener sei und ruhig mal den Segen, den er im Himmel empfängt, unterbrechen kann, um ihm etwas Gutes zu tun. Er soll ihm das Wasser bringen. Aber daraus wird nichts. Lazarus ist nicht sein Diener.

Abraham nimmt ihn in Schutz. Die Kluft ist zu groß, und Lazarus erhält endlich die verdiente Ruhe und Geborgenheit, die er im Leben vermissen musste. Und wieder bittet der reiche Mann um Personal für sein nächstes Anliegen. Lazarus soll die Brüder warnen. Er meint, dass sie auf einen Auferstandenen hören würden. Lazarus soll es richten.

Warum will er nicht selbst gehen, er braucht wohl immer noch andere? Und er fordert immer noch in Anführungsstrichen „sein Recht“. Vielleicht ist das seine größte Qual, nun auf sich gestellt zu sein. Da ist keiner mehr, der ihm alles hinterherträgt und für ihn erledigt. Er ist allein.

Abraham weist sein Anliegen zurück. Die Brüder haben, was alle haben: Die Schrift. Gottes Wort soll uns leiten. Wir können selbst lesen, was Gott von uns fordert: z.B. (Micha 6,8):

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott. Der Reiche hat es im Leben nicht getan. Er hat sich um Gottes Wort nicht gekümmert. Nun will er, dass seine Brüder von seiner Qual erfahren, damit sie nicht dieselben Qualen leiden werden wie er. Dass sie wie er es längst selbst lesen könnten, genügt ihm nicht. Er hat ja auch nicht gelesen und darauf gehört, was Gott ihm zu sagen hat. Er meint, auf einen, der von den Toten auferstanden ist, würden diese aber hören. Doch Abraham sagt ihm, auch auf den würden die Brüder nicht hören, wenn sie die Schrift nicht anerkennen.

Drei Folgen ziehe ich daraus für uns:

Erstens: Wir sind alleine für unser Heil verantwortlich. Nur wir selbst haben es in der Hand, wohin unsere letzte Reise geht. Im Leben müssen wir erkennen, was Gottes Willen ist, wie wir mit ihm umgehen. Ob wir Gott und seinem Wort vertrauen oder nicht. Ob wir es umsetzen, das können wir nur alleine entscheiden. Niemand kann uns das abnehmen. Vor Gott müssen wir Rechenschaft abgeben.

Zweitens: Wir können wissen, was Gott uns gesagt hat und sagt. Wir können es selbst lesen oder uns vorlesen lassen. Wir können selbst ergründen, was Gott von uns will, oder andere für uns die Schrift auslegen lassen. Wir können im Kämmerlein oder in der Kirche oder an vielen anderen Orten Gott und seinem Wort begegnen. Doch ob wir es auch wirklich hören wollen, das entscheiden wir alleine.

Drittens: Der Auferstandene ist für uns in Jesus Christus lebendig geworden. Er war Mensch, teilte unser Leben und den Tod, doch Gott hat ihn auferweckt von den Toten. Er ist mit seinem Geist unter uns. Doch letztlich sind sein Leben und Tod und seine Auferstehung auch die Erfüllungen der Verheißungen der Schrift. Hören wir nicht auf die Schrift, dann glauben wir auch nicht, dass er der Messias ist, und uns nützt auch der Auferstandene nichts. Erst wenn wir Gott vertrauen, dass er uns das Heil in Christus schenkt und seine Liebe annehmen und begreifen, dass Gott uns wirklich liebt, dann sind wir auf dem Weg zum Heil und Leben. Seine Liebe will uns bestimmen, seine Nähe uns trösten, seine Gegenwart uns Halt geben. Sein Geist will uns führen, damit wir ihm vertrauen und seine Liebe weitergeben. Christus, will unser Herr sein und uns zu Gott führen. Doch annehmen, können wir es nur selbst.

Weil wir uns das Heil nicht verdienen können, hat er es uns aus Gnaden geschenkt. Weil wir nur

unvollkommen seinen Willen erfüllen, hat er aus Liebe uns die Last und Angst genommen. Er hat für unsere Sünde am Kreuz gelitten, hat unsere Schuld ans Kreuz gebracht und überwunden. Er hat sein Leben für unseres gegeben. Was uns von Gott trennt, das hat er aufgehoben. Damit wir leben, hat er den Himmel aufgeschlossen. Durch ihn und mit ihm ist das Heil geschenkt. Er hat sich mit uns verbunden, damit nichts uns mehr von ihm trennen kann. Seine Liebe bleibt uns immer zugesagt.

Nur müssen wir sie auch annehmen, und Gott vertrauen. Letztlich schließt uns nicht Gott aus dem Himmel, sondern wir selbst, wenn wir ihm nicht vertrauen und glauben.

Nicht die Kirche, nicht der Pfarrer, nicht irgendein anderer Christ schenkt uns die Gemeinschaft mit Gott, ob wir streng oder lockerer die Botschaft verkünden, ob wir ermahnen oder einladen, der Heilige Geist, lässt uns Gott erkennen, aber es zu unserem Glauben zu machen, das können wir nur selbst.

Auch wenn, wir nie alles begreifen und verstehen. Gott lädt uns immer wieder ein, das Vertrauen auf ihn zu wagen, damit wir unter seinem Segen bleiben.

Darum lassen wir uns nicht von Gott abbringen. Wir geben uns in seine Hände und erbitten seinen Segen. Er möge uns das Heil schenken, das er für uns bereitet hat. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen.

EG 365,1+4+5 Von Gott will ich nicht lassen

Einsegnung der Jubilare (nach Jahrgängen)

Ich rufe nun nach Jahrgängen die Jubel-
Konfirmandinnen und Konfirmanden auf. Wir beginnen
mit den Ältesten, den Gnaden-Konfirmandinnen und
Konfirmanden. Bitte kommen sie als Gruppe nach
vorne.

Sie haben als Bibelwort wie auch die Eisernen
Konfirmandinnen und Konfirmanden die diesjährige
Jahreslosung.

Die Goldenen Konfirmandinnen und Konfirmanden
erhalten ihre Konfirmationssprüche.

Fürbitten

Pfr.: Lasst uns beten.

Herr unser Gott,

du hast uns in der Schrift deinen Willen kundgetan
und ihn in Jesus Christus bestätigt.

Du hast uns in Liebe dein Heil zugesprochen
und willst, dass wir dir vertrauen und in Liebe dir
nachfolgen.

Du hast uns berufen und gerufen,
und wir sind deinem Ruf gefolgt.

Dafür danken wir dir und bitten:

Schenke uns, die Gemeinschaft mit dir, die bleibt,
überwinde alle Zweifel.

Gib uns das Vertrauen, dass du Gutes für uns getan
hast und tust und uns am Ende annimmst
und als deine Kinder aufnimmst im Himmelreich.

Lass die Jubilare deine Gegenwart und Liebe
Gewiss sein.

Du hast ihnen immer beigestanden,

Lass deinen Segen wirken

und hilf ihnen auf ihrem weiteren Lebensweg.

Wir bitten für unsere kranken Brüder und Schwestern.

Besonders bitten wir für ...

Lass sie durch deine Gegenwart getrost sein, dass du
ihr Leben in den Händen hältst.

Lass sie Hilfe erfahren und hilf zu Genesung.

Wenn es aber dein Wille ist,

dass dieser Weg hier auf Erden zu Ende geht,

so lass sie auf dich vertrauen

und dem Heil im Glauben an Jesus Christus entgegen
gehen.

Wir bitten für die, die nicht kommen konnten oder wollten,
dass sie auch deine Liebe in ihren Herzen tragen.

Du allein findest den Weg zu uns Menschen, so
vertrauen wir sie deiner Liebe an.

Auch an die Verstorbenen aus den Reihen der
Jubiläumskonfirmandinnen und Konfirmanden
gedenken wir heute.

Besonders bitten wir für: ...

Sie sind nun in deinen Händen.
Du allein schenkst Gnade und Heil.
Durch Christus hast du Vergebung und ewiges Leben
verheißen.

Wir vertrauen darauf,
dass du deine Barmherzigkeit walten lässt
und sie wie Lazarus nun in deinen Händen ruhen.
So lass sie durch Jesus Christus Platz finden in
deinem ewigen Reich.

In der Stille tragen wir nun vor dich, Gott,
was uns heute persönlich bewegt.

(Stille)

Herr, du hörst in der Stille
und weißt von all unseren Gedanken,
Wir vertrauen darauf,
dass du alle unsere Bitten kennst
und weißt, was wir bedürfen.
Dir sei Ehre in Ewigkeit Amen.

**Gesangverein "Liederhain 1923" e.V.: Ave verum
Corpus**

Abendmahl nach Agende

Lit.: Der Herr sei mit euch(singen)

Gem. Und mit deinem Geiste

Lit.: Die Herzen in die Höhe(singen)

Gem.: Wir erheben sie zum Herren

Lit.: Lasset uns danksagen dem Herrn, unserm Gotte
(singen)

Gem.: Das ist würdig und recht

Pfr.: (zum Altar) Wahrhaft würdig und recht,

gut und heilsam ist es,

dass wir dir, heiliger Herr,

allmächtiger Vater, ewiger Gott,

allezeit und überall danksagen

durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Er hat sich für unsere Sünde geopfert

und hat für uns die Strafe getragen.

Durch ihn sind wir versöhnt mit dem Vater.

Er hat dem Tod die Macht genommen.

Er hat uns neues und unvergängliches Leben
geschenkt in der Ewigkeit.

Durch den Heiligen Geist hast du uns berufen,

damit wir eins werden in Jesus Christus,

Durch deinen Geist bekennen wir uns zu dir.

Du führst uns, damit wir deine Liebe bezeugen
in Wort und Tat.

Darum preisen wir dich,

und deinen Sohn Jesus Christus, unsern Herrn.

Durch ihn loben die Engel deine Herrlichkeit,

durch ihn beten dich an die Mächte

und fürchten dich alle Gewalten.

Die Himmel und aller Himmel Kräfte

preisen dich mit einhelligem Jubel.

Mit ihnen lass auch unsere Stimmen sich vereinen

und anbetend dir lobsingen:

Lied EG 185.3 Heilig, heilig, heilig...

Lasst uns gemeinsam beten: (Gemeinde steht auf)

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Einsetzungsworte:

Unser Herr Jesus Christus,

in der Nacht, da er verraten ward,

nahm er das Brot, dankte und brach's

und gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset:

das ist mein (Kreuz) Leib,

der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Abendmahl
dankte und gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus;
dieser Kelch (Kreuz) ist das neue Testament
in meinem Blut,
das für euch und für viele vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, so oft Ihr's trinket,
zu meinem Gedächtnis.
Geheimnis des Glaubens:
Gem.: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und Deine
Auferstehung preisen wir, bis Du kommst in
Herrlichkeit.

EG 190.2 Christe du Lamm Gottes...

Lit.: Kommt, denn es ist alles bereit;
schmecket und sehet,
wie freundlich der Herr ist.

Wir beginnen mit der Austeilung bei den Gnaden und
Eisernen Konfirmandinnen und Konfirmanden,
und dann mit den Jahrgängen der Goldenen
Konfirmandinnen und Konfirmanden

Wir reichen Saft (rot) und Wein (weiß)

Austeilung

Nach der Austeilung (Bibelwort)
Gehet hin in Frieden. Amen.

Pfr.: Lasst uns beten.

Wir danken dir, allmächtiger, barmherziger Gott,
dass du uns in diesem Mahl
mit dir und deiner ganzen Christenheit verbunden hast,
und bitten dich:

Erhalte uns in der Gemeinschaft aller Glaubenden,
in der wir für dieses irdische Leben gestärkt
und für das Leben der zukünftigen Welt bewahrt
werden.

Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir und dem Heiligen Geiste
lebt und regiert

Lied: Geh unter der Gnade

Abkündigungen

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.
Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und schenke dir Frieden.

Gem.: Amen, Amen, Amen.

Gesangverein "Liederhain 1923" e.V.: Vater Unser

Orgelnachspiel und Auszug